

Totgesagte leben länger: Der WTR kehrt zurück! (Im Matheabi ab 2026 NRW)

Beitrag von „Gymshark“ vom 19. September 2023 00:40

Im Zentrum sollte immer die Frage stehen "Wie können Schüler die curricularen Kompetenzen am besten erreichen?". Das Medium selbst ist dabei nie im Vordergrund, es geht vor allem um die Inhalte und Prozesse. Wie schon von Antimon angedeutet, "digital möglich" bedeutet nicht automatisch "digital sinnvoll". Finnland geht einen Weg, der womöglich für das Land gut funktioniert, aber wir haben 190 Länder auf der Welt - da führt nicht nur ein Weg nach Rom und am Ende wird kein Schüler später abgehängt sein, weil er mit einem bestimmten Medium zu Schulzeiten nicht arbeitete.

Abgehängt ist nur derjenige, der die *Inhalte*, erst recht, wenn es sich um die absoluten Grundlagen, auf denen alles Weitere aufbaut, handelt, nicht beherrscht. Das ist in unserer Bildungslandschaft momentan das große Problem, weniger die Frage des richtigen Kalkulationsmediums in Abschlussprüfungen.

Ist in einem Betrieb ein bestimmtes Medium von großer Bedeutung, wird der junge Mensch das "on the job" lernen. Lebenslanges Lernen heißt ja gerade nicht, dass nach der Sek II alles nur erdenkliche Wissen erworben sein muss, sondern dass überhaupt erst eine breite Grundlage für weitere Lernprozesse geschaffen wurde.